

Die „Annales Lindisfarnenses et Dunelmenses“

kritisch untersucht und neu herausgegeben

Von

Wilhelm Levison † *)

1. Annalen im Anschluß an den Osterzyklus des Marianus (Durham, Kapitelbibliothek, Hunter Ms. 100) S. 447. 2. Die sogenannten Annales Lindisfarnenses et Dunelmenses (Glasgow, Hunterian Museum Ms. T. 4. 2) S. 458. 3. Text-Ausgabe S. 478. 4. Quellennachweise und Erläuterungen S. 490.

1. Annalen im Anschluß an den Osterzyklus des Marianus (Durham, Kapitelbibliothek, Hunter Ms. 100)

Bekanntlich hat die Chronik des irischen Inklusen Marianus, der 1082 oder 1083 in seiner Klausur zu Mainz starb, auf die Chronographie und Historiographie der folgenden Generationen sowohl auf dem Kontinent

*) Wilhelm Levison, der 1939 Deutschland verlassen mußte, hat sich in seiner neuen Heimat Durham, wo er am 17. Januar 1947 starb, mit ebenso viel Liebe und Sorgfalt mit deren Geschichte befaßt, wie er sie vorher seiner früheren Wirkungsstätte Bonn zugewandt hatte. Dafür zeugt insbesondere die vorliegende Untersuchung und Edition, deren Manuskript Frau Elsa Levison dem DA. zu unserer dankbaren Freude zur Verfügung gestellt hat. Mit der Bearbeitung der Annalen von Lindisfarne, jenes Klosterbistums, aus dem später nach mancherlei Wirren die Diözese Durham hervorging, konnte Levison für seine Aufnahme an der dortigen Universität in der einem Gelehrten geziemenden Weise seinen Dank sagen. Mit der ihm eigenen Akribie hat er jedoch das Manuskript, das er zum größten Teil bereits vor 1941 niedergeschrieben haben muß, nicht rasch zum Druck gebracht, sondern es noch immer weiter überarbeitet und geglättet, ohne es vor seinem Tode ganz zum Abschluß zu bringen. Umso schwerer wiegt die Verpflichtung, es nun aus seinem Nachlaß zu veröffentlichen. Überdies sind die Annales Lindisfarnenses et Dunelmenses ein recht beachtliches Zeugnis der nordenglischen Historiographie, wenngleich sie — und gerade hierin liegt der wissenschaftliche Ertrag der Untersuchung Levisons — nicht den selbständigen Wert beanspruchen können, den ihnen die Forschung zugesprochen hatte. — Während der Text und der ihn begleitende ausführliche Kommentar, der die Quellen der Annalen nachweist und den wir wegen seiner Länge hinter den Text stellen mußten, vollständig ausgeführt und durchgearbeitet war, bestand der Anmerkungs- und der einleitenden Kapitelteile zumeist nur aus fragmentarischen Literaturhinweisen, oft nur aus dem Namen der betreffenden Autoren. Nach hinterlassenen Notizen Levisons und zu geringerem Teil durch eigene Arbeit konnte aber auch dieser Teil vervollständigt werden. Alle Zitate wurden überprüft, Hinweise auf inzwischen neu erschienene Literatur